

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanstalt: „Gesellschaftler“ Nagold / Begründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 080
Girokonto 882 Kreispostkasse Nagold. In Konkursfällen od. Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.

Postfach Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr zusätzlich 36 Pfg. Julein- schluß. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme von 100 Exemplaren wird die Lieferung der Zeitung oder die Zahlung des Bezugspreises.

Verleger Nr. 429

Der deutsche Film vor neuen Zielen

Reichsminister Dr. Goebbels sprach zu den deutschen Filmschaffenden

Den Höhepunkt des ersten Jahrestages der Reichsfilmkammer auf der berufsmäßig Vertretung des gesamten deutschen Filmschaffens bildete die große Rede von Reichsminister Dr. Goebbels, der als Schirmherr des deutschen Films am Freitagabend im überfüllten Sitzungssaal des Reichstages in der Krolloper vor den Filmschaffenden sprach.

Man kann den Eindruck der Rede des Ministers, der in grundsätzlichen Darlegungen künstlerische Begriffe und der Wiederherstellung ebenso grundsätzlicher Erkenntnisse alle, aber auch alle schwachen Probleme des Films behandelte, nicht besser kennzeichnen als durch die Feststellung, daß sie nach seinen Ausführungen keine Probleme zu sein können. So einfach, so klar und so selbstverständlich erschien das, was er ihnen zu sagen hatte, einerlei, ob es sich um die der Filmkunst eigenen Gesetze, seiner Einwände zum Filmschaffen des letzten Jahres oder um Vorschläge für die Beseitigung der ihm noch anhaftenden Schwächen handelte. Die begeisterte Zustimmung, die jedes dieser bedeutenden Formulierungen begleitete, veranschaulichte sich, als Dr. Goebbels den billigen Hinweis dafür erbrachte, daß der größte Teil der im Vorjahre von ihm vorgeschlagenen Maßnahmen realisiert werden konnte und er für das kommende Jahr ein Programm der Grundzüge aufstellte, dessen wichtigstes Erfordernis ein klarer konsequenter Ausbau künstlerischer Kräfte in den Werbetreibenden des Films ist. Mit dieser Anteilnahme hörten die Filmschaffenden das mitwirkende und wahrheitsgemäße Bekenntnis des Ministers zur deutschen Kunst und der ununterbrochenen Jubel, der ihm am Schluß seiner Rede entgegenklang, war der Beweis dafür, daß sein begeisterter Appell an alle zur Mitarbeit auf fruchtbaren Boden gefallen war.

Reichsminister Dr. Goebbels wies darauf hin, daß er bewußt vor der breitesten Öffentlichkeit und vor dem ganzen Volke zu den Problemen der Filmkunst Stellung nehme. Es gibt im öffentlichen Leben der Nation nichts, was nicht unmittelbar auch das Volk interessiert. Das Volk ist wieder in die Theater und Kinosäle zurückgekehrt, und sein Interesse für Theater und Film ist unverwundbar gestiegen. Darum ist es notwendig, der deutschen Kunst die richtigen Wege zu weisen.

Es handelt sich nicht etwa um die Frage,

ob der Film rentabel ist, ob er Geld einbringen soll, sondern darum, wie man zur Rentabilität des Films kommen kann. Hier gehen die Meinungen schroff auseinander. Der Filmunternehmer betrachtet den Film selbstverständlich als Geschäftsmann, während der Künstler das Bestreben hat, das Leben einzufangen, es zu gestalten, zu verdichten und darzustellen. Der Künstler steht hier dem Leben mit einer souveränen Freiheit gegenüber und darin erweist sich sein wahres Künstlertum.

Der Minister schloß mit einem leidenschaftlichen Bekenntnis zur deutschen Kunst und ihren unsterblichen Werten: „Man muß sich der Kunst mit Leib und Seele verschreiben — oder gar nicht! Die Kunst ist nicht leicht, sie ist unerbittlich, hart, ja manchmal grausam und fordert den ganzen Menschen. Aber niemand, der der Kunst die sorgenvollen und quälenden Jahre seines Lebens hindurch ordnet hat, möchte sie aus seinem Leben wieder missen, denn sie ist das Einzige, was ihm das Leben lebenswert gemacht hat.“

So können wir auch diese zum ersten Male in der ganzen Welt stattfindende Zusammenkunft aller am Film schaffenden Menschen eines Volkes nicht würdiger abschließen, als wenn wir uns wiederum mit ganzem Herzen und aus voller Seele der Kunst als der großen Mutter unserer Freude der gütigen Trösterin in unseren Schmerzen hingeben, daß wir ihr ewig danken, wenn sie in den großen Stunden unseres Lebens unsere schaffenden Hände segnet.

Belgien will „nichtverbündet“ sein

Nach einer „Times“-Melbung hat die belgische Regierung Paris und London gegenüber den Wunsch ausgedrückt, die Vorbereitungen für eine neue Westpakt-Konferenz vorwärtszutreiben, da sie die gegenwärtige Regelung und die sich daraus ergebenden Verpflichtungen Belgiens für die Dauer als untragbar betrachte. Belgien will in erster Linie ein „nichtverbündeter“ Staat wie die Niederlande oder die skandinavischen Staaten sein. Belgien wünscht nicht, mit dem französischen Bündnis-System in Zusammenhang gebracht zu werden. Der Berichterstatter der „Times“ fügt hinzu, daß Hitlers Garantie-Angebot für eine belgische und niederländische gebietsmäßige Unverletzlichkeit einen tiefen Eindruck auf die belgische Öffentlichkeit gemacht hat.

„Das britische Volk wünscht keinen Stachelndraht um Deutschland“

In „Observer“ weist Garvin erneut darauf hin, welche verhängnisvolle Bedeutung die Sowjetpakte für die Zukunft Europas haben können. Garvin polemisiert gegen die Theorie der kollektiven Sicherheit. Für die wirkliche Sicherheit habe sie keine Bedeutung, im Gegenteil sie schaffe zusätzliche Verpflichtungen und Gefahren, die weit über alles hinausgingen, was als Gegenleistung zu erwarten sei. Deshalb sei es unmöglich, daß Englands Politik sich mit der vollen logischen Folgerung der kollektiven Theorie abfinde und sich verpflichte, als Hauptpolizist ganz Europas zu handeln und sich in jeden Streit zwischen Mitgliedern des unzureichenden Völkerbundes und Nichtmitgliedern einzumischen. Großbritannien sei gegenwärtig verpflichtet, die Unverletzlichkeit Frankreichs und Belgiens unter gewissen Umständen zu verteidigen.

Eben erklärte immer wieder, daß Großbritannien sich nicht auf einen neuen Westpakt beschranken werde. Großbritannien müsse auf einer allgemeinen Regelung bestehen, die ganz Europa umfasse. Aber die Ablehnung eines politischen Westabkommens, um statt dessen ein Zugbild einer vollständigen europäischen Regelung zu verfolgen, könne sehr wohl bedeuten, daß man das Wesentliche fallen lasse, um seinem vergrößerten Schatten nachzulaufen.

Edens Warnungen in bezug auf Osteuropa würden bezeichnenderweise von einer jugoslawischen Segnerschaft gegen die deutsche Politik in allen Punkten begleitet.

Man brauche kaum zu betonen, daß die verhängnisvolle Annahme, Großbritannien sei in jeder Hinsicht an Paris, Moskau und deren Verbündete gebunden, in hohem Maße durch die glatte Ablehnung der deutschen Kolonialforderung verstärkt werde und durch die offensivliche systematische Segnerschaft gegen die deutsche Politik nicht nur in dieser Frage, sondern auch in jeder anderen. Die große Mehrheit des britischen Volkes wolle sich nicht an der Einkreisung des Deutschen Reiches mit Stachelndraht beteiligen. Als ein gefundenes Volk wünsche es nicht, einen Frieden mit Deutschland unmöglich zu machen. Es wüßte, soweit das bei ihm liege, den Krieg zu begrenzen, wenn er nicht zu verhindern sei.

Mehr Kritik als Lob

Das Pariser Presseecho auf Blums neuen Finanzplan

Paris, 7. März
Das Echo, das die Ankündigung des französischen Ministerpräsidenten über die neuen Richtlinien der Finanzpolitik und die neue Landesverteidigungsanleihe in der Pariser Presse gefunden hat, enthält — zusammenfassend gesehen — mehr Kritik als Lob, wobei keineswegs Einheitsstimme darüber be-

steht, ob die neuen Maßnahmen, die vor allem im Verbot zusätzlicher Kredite in den einzelnen Ressorts bestehen, das Ende des mißglückten „Vollfront“-Experiments oder der „Anfang einer neuen und liberalen“ Finanzpolitik sind. Bezeichnend ist, daß gerade das Blatt „Le Travail“, die schärfste Kritik übt und u. a. schreibt, es käme darauf an, daß das ewige Frankreich lebe und nicht das Frankreich dieser oder jener Front. Der rechtsstehende „Jour“ fragt, was die marxistischen Parteien und die Gewerkschaften zu der „Pause“ sagen, die Blum eingeschaltet hat, um sich zu retten.

„Lohn nur solange der Vorrat reicht“

Schlange stehen an Lohntagen in Sowjetrußland

— rp. Warschau, 7. März
Nach einem Bericht der sowjetrußischen Zeitung „Dalnawostokskaja Prawda“ aus Irkutsk (Sibirien) sind dort Unregelmäßigkeiten bei der Lohnauszahlung zur Gewohnheit geworden. An den Lohntagen müssen sich die Frauen und Kinder der Arbeiter schon um 3 Uhr morgens bei den Zahlstellen, die erst um 9 Uhr geöffnet werden, anstellen. Meistens reicht das Geld nicht für alle; dann werden die Frauen auf den nächsten Lohnzahlungstag vertröstet. Kürzlich ist es dabei zu Zusammenstößen zwischen Arbeiterfrauen und G.P.U.-Beamten gekommen, wobei mehrere Frauen verhaftet wurden, deren Schicksal bis heute unbekannt ist.

Seefieg der spanischen Nationalflotte

Zwei bolschewistische Schiffe versenkt / Ein drittes schwer beschädigt

Paris, 7. März.
An der französischen Küste im Golf von Biscaya haben der spanische Kreuzer „Canarias“ und das Torpedoboot „Velasco“ den bolschewistischen Kriegsschiffen „José Luis Diaz“, „Tremontana“ und „Navarra“ ein siegreiches Seesegelschiff geliefert, bei dem die beiden letztgenannten Einheiten der spanischen Bolschewisten völlig zusammengebrochen sanken, während der Zerstörer „José Luis Diaz“ in schwer beschädigtem Zustande in die französischen Hoheitsgewässer flüchtete und zur Durchführung von Ausbesserungsarbeiten den Hafen Verdun an der Gironde-Mündung (Südwestfrankreich) anlaufen mußte.

Unmittelbar nach dem Seesieg konnte der nationalspanische Kreuzer „Canarias“ noch den bolschewistischen Handelsdampfer „Galdames“ aus Bilbao abfangen und in einen nationalen Hafen einbringen. An Bord des Dampfers „Galdames“ befanden sich 176 Fahrgäste, darunter der katalanische Abgeordnete E. Formiguerra, der als Vertreter der spanischen Bolschewisten mit den bolschewistischen Separatisten in Bilbao verhandelt hatte und mehrere marxistische Stadträte aus Arun.

Von den Landfronten wird die Abwehr bolschewistischer Landangriffe bei Oviedo unter schweren bolschewistischen Verlusten und erfolgreicher Stellungverbesserungen der nationalen Truppen im Abschnitt von Camp Leiro gemeldet. Der mit der Verteidigung Madrids betraute bolschewistische „General“ Miaja hat nunmehr einem französischen Pressevertreter auf ausdrückliches Verlangen zugeben müssen, daß die von den bolschewistischen Sendern in den letzten Tagen verbreiteten Nachrichten über angebliche „Erfolge“ der Bolschewisten bei Toledo und Talavera erlogen sind. An der Südfront haben die Bolschewisten die Räumung der Stadt Guadix östlich von Malaga angeordnet.

Der Berichterstatter der französischen halbamtlichen Nachrichtenstelle „Havas“ erklärt, daß er selbst von den Bolschewisten denichte Dum-Dum-Geschosse gesehen und unterzucht hat; sie tragen einen Doppelmantel und in der Spitze eine Sprengladung, die beim Aufschlag explodiert und gräßliche Verwundungen hervorruft.

Freiwilligenverbot nur auf dem Papier

— hl. Genf, 7. März.

Während der Unterausschuß des Londoner Nichteinmischungs-Ausschusses sich noch mit den Einzelheiten des Kontrollplanes für die spanische Grenze und Küste befaßt — die Kontrolle hätte ursprünglich in der Nacht zum 7. März in Kraft treten sollen — berichtet die Schweizer Presse einmütig, daß die Anwerbung von „Freiwilligen“ für das rote Spanien in allen Ländern zugenommen hat. Aus Belgien, Frankreich, Großbritannien, der Tschechoslowakei, Mexiko und der Schweiz gehen immer neue Transporte nach Spanien ab, trotz der von diesen Staaten angenommenen Gesetze. Die Sowjetagenten richten ihre Wahlarbeit insbesondere auf alle in den Kulturstaaten verfolgten politischen Vertriebenen, die mit offenen Armen empfangen werden. Viele von ihnen haben in Moskau eine besondere Ausbildung erhalten.

Die Pariser „Action Française“ meldet unter der Überschrift „Die Komödie der Neutralität“, daß der sowjetspanische Frachtdampfer „Gala Pi“ Marseille mit 21 363

Beispielloser Erfolg

Der Führer wieder auf der Autochau

Berlin, 7. März.

Am Samstag besuchte der Führer erneut die Internationale Automobil- und Motor- ausstellung, um sich noch einmal in aller Ruhe an Ort und Stelle von den zahlreichen menschlichen Verbesserungen zu überzeugen, die deutsche Konstrukteure, deutsche Chemiker und deutsche Arbeiter im letzten Jahre geschaffen und an den ausgestellten Fahrzeugen zur Schau gestellt haben. Direktor Werlin und Oberingenieur Schirz, die den Führer begleiteten, konnten von dem außerordentlichen Erfolg der Ausstellung berichten: In 15 Tagen besuchten über 750 000 Personen die Ausstellung — um 25 vom Hundert mehr als im Vorjahre, darunter über 6000 ausländische Kraftfahrzeuge- käufer — um über 35 v. H. mehr als 1936. Hierzu kamen Kommissionen von Eisenbahnen, Omnibus- und Eisenbahn- betrieblungen sowie Abordnungen von Fach- ministerien aus fast allen Ländern der Welt. Demzufolge war auch der wirtschaftliche Erfolg fast alle Aussteller berichtigend über- einnehmend, daß die Abschlässe ihre Erzeu- gnis auf Monate, teilweise sogar für das ganze Jahr 1937 sicherstellen, wobei beson- ders die, bei einigen Firmen gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelten, Auslands- aufträge ins Gewicht fallen. Ganz neue Ab- schlüsse konnten erschlossen werden.

Die kleine Strafkammer verurteilte ihn wegen Beleidigung zu 50 Mark Geldstrafe.

Die Angst vor dem Arbeitshaus

Eine junge verheiratete Frau in Ulm, die schon oft wegen Gewerkschaftsaktivität vorbestraft ist, wurde wieder vom Amtsgericht wegen dieses Vergehens und einer weiteren Straftat zu 10 und 14 Tagen Haft und Einweisung in das Arbeitshaus verurteilt.

Schwäbische Chronik

Auf einem Grundstück bei Beilsheim wurden dem Ortsbauernführer Siegel 14 im vorigen Jahre gepflanzte, und ebenso 18 zum Verpflanzen eingeschlagene Obstbäume an der Krone abgeknippt.

Der etwa 58 Jahre alte Landwirt Georg Füller aus Osterdingen, Kreis Rottenburg, fuhr mit seinem Fohrort auf der Landstraße, als ihn ein Kraftwagen überholte.

Der Gmünder Bildhauer Adolf Bildhauer ist auf Grund eines Wettbewerbs mit der

bildhauerischen Ausgestaltung des großen Portals der Stuttgarter Spar- und Girokasse in der Königstraße beauftragt worden.

Das Württ. Portland-Zementwerk stellte ein neues Schiff in Dienst. Das Schiff, das den Namen „Friedrich“ trägt, ist nach dem vor einigen Jahren verstorbenen Generaldirektor Kader benannt.

Der Gaujägermeister hat den Forstmeister Kesser infolge seiner Verletzung mit dem 1. März d. J. von seinen Posten als Kreisjägermeister entlassen und an seine Stelle den Amtsgerichtsrat Geeser in Hechingen vom 1. März d. J. ab zum kommissarischen Kreisjägermeister für den Jagdkreis Hechingen ernannt.

Den Bemühungen des Gewerkschaftsdirektors Gang ist es gelungen, in Reutlingen eine Reiferschule für Handwerker ins Leben zu rufen, die an die Stelle der bisherigen Fachkurse treten soll.

Aus Stadt und Land

Magold, den 8. März 1937

Man wird alt, wenn man anfängt, sich jung zu fühlen.

Wochenrückschau

Die Reichsstraßenjamsammlung sah am Samstag und Sonntag die SA, SS, und das NSKK mit den reizenden Margreten mit dem Karrenläuferchen unterwegs. — Zu Gunsten des Winterhilfswerks wurde auf den Bahnen der Waldlauf ein Opferfestien veranstaltet. — An Bedürftige und Kinderreiche wurden Kohlenheute und Mehl ausgegeben.

Das Ergebnis der Straßen- und Hausammlung vom Samstag und Sonntag in Magold beträgt Mk. 479,01.

Ständchen

Der Vereinigte Vieder- und Sängerkreis brachte am Samstag Abend seinem Ehrenbürger Karl Hurr, Schuldiener a. D., der 42 Jahre altster Sänger war, anfänglich seines 70. Geburtstages ein Ständchen.

Die Gefolgshaus Magold der Hitler-Jugend erwarb die größte Anzahl Leistungsabzeichen. Die körperliche Erleichterung der deutschen Jugend hat von jeder ein Hauptaufgabengebiet der Hitlerjugend gebildet.

Wenn andere Staaten ihre Jugend schon mit 10 und 12 Jahren mit dem Gewehr und allen modernsten Einrichtungen einer heutigen Armee vertraut machen, so ist in diesem Alter schon den Umgang und Gebrauch der Waffen des Soldaten lehren, so sieht die Hitlerjugend es als ihre Pflicht an, unsere Jugend nicht militärisch vorzubereiten, denn dazu ist unsere Wehrmacht da, sondern sie körperlich so zu erziehen, daß sie später voll und ganz ihre Aufgaben im Arbeitsdienst und Heer erfüllen kann.

Der Reichsjugendführer hat vor 2 Jahren als äußeres Zeichen für sportliche Erleichterung das Leistungsabzeichen der Hitlerjugend gestiftet. Zu drei Altersklassen erwirbt der Hitler-Junge durch Leistungen in Lauf, Sprung, Werfen, Marschieren, Prüfung im Geländesport und durch Erfüllung einer Uebung im KK-Schießen diese Auszeichnung. Dieses Abzeichen also zeigt, daß sein Träger seinen Körper sportlich durchgeübt und gefährt hat, und daß er ein ganzer Karl ist, der nicht sofort klein beklagt.

Ringschulung des Mädel- und JM-Rings III/126

Am gestrigen Sonntag war in Magold die monatliche Schulung der Mädel- und Jungmädelführerinnen vom Ring III/126. Im Mittelpunkt stand die bevorstehende Ueberführung der Jungmädelführerinnen in den JM-Ring, sowie die 100-prozentige Erfüllung des Jahrgangs 1927 für die Jungmädelführerinnen.

Reben organisatorischen Fragen arbeiteten wir gemeinsam einen Elternabend aus. Wir wollen in der Hauptsache auf die neuen Mädel- und Frauenberufe hinweisen. Diese Frage tritt für die Eltern unserer Kameradinnen durch die bevorstehende Schulentlassung in den Vorder-

grund. Wir wollen auch zeigen, daß wir in den vergangenen 4 Jahren zu einer fest geschlossenen Gemeinschaft geworden sind. Unsere Disziplin unsere Ausrichtung wurde mit jedem Jahr einheitlicher und klarer. Doch wissen wir, daß wir erst im Anfang stehen. Noch sind viele Aufgaben zu lösen. Für uns gilt es nur eins: Vordankmarschieren, den Blick zielstrebend in die Zukunft gerichtet.

Es ist nicht Zeit, umstehend zu stehen, mit scheuem Blick die Augen zu erheben. Wir müssen, hämmern, schmieden, heben, und aufrecht hinter Willen gehen.

Württembergischer Schwarzwaldberein

Ortsgruppe Magold

Wenn auch der Wettergott kein allzu gnädiges Gesicht machte, so war doch ein Duzend Mitglieder am Bahnhof um 12.19 Uhr nach Hochdorf zu fahren. Schon im Zuge merkte jeder, daß es an der Stimmung nicht fehle, und als dann in Hochdorf der Führer die Richtung Nordwesten begann, wurde durch den frischen Nordwind vollends die richtige Wanderlust hervorgerufen. Bald war Hilbedingen erreicht und auf der Straße nach Mühlen bot sich uns eine herrliche Sicht, stolz ragte der Koberger Turm und die Jollerburg in die vom Frühlingsturm gepfeiften Wolken. Von der Höhe der Mühlen sahen wir in bekannter idyllischer Weise das schöne Neckartal, das einige Unentwegte nicht schnell genug erreichen konnten, den durch Mühlen zum Tal führenden Weg wurde ein heiterer Abhang vorgezogen und durch die und dünn ging in forschem Tempo hinab und über der Neckarbrücke wieder hell hinauf Richtung Nordwesten. Mit gutem Appetit marschierten wir in Nordwesten ein, wo zu unler aller Freude unser Jugendwart in der Brauerei Maier bereits Quartier gemacht hatte. Zu neuen Taten gestärkt gingen mit viel Humor in fünfziger Schwarzwaldbereinart durch Wälder, Felder und Wälder über Fernburg nach Hoch, wo uns der Lindenhof bis zur Abfahrt des Zuges aufnahm.

Eröffnung der Milchsammlerstelle

Da voraussichtlich am 15. dieses Monats die hiesige Milchsammlerstelle eröffnet wird, findet am nächsten Mittwoch, den 10. März 1937, abends 20 Uhr im Traubenhof eine Versammlung statt. Es werden sprechen über Zweck und Ziele des Milchsauges und der Sammlerstelle, Bezirksbauernführer Kapfer und der Vorstand der Milchgenossenschaft Schauon. Zu dieser Versammlung werden sämtliche Erzeuger und Verbraucher eingeladen.

Generalversammlung der Molkereigenossenschaft

Unterjettigen. Die Generalversammlung der Molkereigenossenschaft fand am Montagabend statt. Dem Bericht des Vorstands war zu entnehmen, daß der Geschäftsgang verhältnismäßig gut war. Für das Viter Milch kann 11 Pfa. ausbezahlt werden und da die zurückgenommene Magermilch mit 3 Pfa. berechnet wird, so sind es also praktisch 14 Pfa. Die Versammlung nahm einen sehr schnellen Verlauf, ein Beweis dafür, daß alles in Ordnung und die Führung in guten Händen ist.

Jubelnd wird nicht mehr verfehlt

Calw. Der 91 Mitglieder zählende Viehverversicherungsverein Mötlingen beschloß in seiner Generalversammlung: Alle ab 1. März 1937 vom jüdischen Händlern gekauften Tiere werden vom Verein nicht versichert. Nach lebhafter Aussprache wurde dieser Antrag angenommen.

Ein Spanien-Deutscher

Neuenbürg. Die hiesige Flüchtlingkolonie ist am Freitag in Trauer verwickelt worden. Der Spaniendeutsche Max Lemke-Malaga ist gestorben. Der leidgeprüften Familie, deren Sohn in Spanien verschollen ist, wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Vom Schützenverband

Reutenhof. Der Untertreis Freudenstadt des Deutschen Schützenverbandes hielt hier seine jährliche Generalversammlung ab. Neben sämtliche Vereine waren vertreten. Nach der üblichen Begrüßung durch Untertreisführer Kamerad Kitzchenmann-Holzgrafenweller, folgte die Bekanntgabe der neuen Bestimmungen des Deutschen Schützenverbandes, die seit 1. Januar ds. Js. in Kraft getreten sind. Bei der Aussprache über die Abhaltung des Gau- und des Vereins-

Schwarzes Brett. Verteilung. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

NSDAP. Gauleitung Württ.-Hohenz. Amt für Volkswohlfahrt

Anlässlich der in der Zeit vom 16. bis 24. März 1937 durch die NS-Frauenfront durchzuführenden NSDAP-Mitgliedsverberung sind der Frauenfront gleichzeitig Verpflichtungsformulare zur Aufnahme eines Parteimitglieds mitzugeben.

Die Parteimitglieder kommen im Rahmen der Kinderlandverschickung der NSDAP-Volkswohlfahrt in folgenden Zeiten in unser Gaugebiet:

- 1) 11. 5. - 15. 6. 37 3) 3. 8. - 7. 9. 37 2) 22. 6. - 27. 7. 37 4) 14. 9. - 19. 10. 37

Es ist daher unbedingt darauf zu achten, daß die Frauenfront sowohl die Mitgliedsverberung als auch die Werbung von Kinderfreizeitplätzen in einem Zuge durchführt.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Ortsleiter der NS-Kulturgemeinde Montagabend punkt 20 Uhr Probe.

Die Deutsche Arbeitsfront Rechtsberatungsstelle für Betriebsführer Die Rechtsberatungsstelle für Betriebsführer Stuttgart hält am Mittwoch, den 10. März 1937 in der Zeit von 10.30-11.30 auf der Verwaltungsstelle der DAF, Magold, Leonhardtstraße 4, eine Sprechstunde ab.

HJ, JV, BdM, JM.

Sann 126, Organisationsstelle Die Gefolgshaus wollen den 10. März als Termin für die Einfindung der Stammbelungen an den Sann pünktlich einhalten. Leiter der Organisationsstelle.

schleppens wurde nach anfänglich endlos erscheinenden Erörterungen beschlossen, folgende Schießen in diesem Jahr abzuhalten. Das Unterkreischießen findet am 4. Juli in Koch statt. Ein Pflichtpreischießen erhielten die Vereine Garmweiler für den 9. Mai, Scherndach 6. Juni, Hallmangen 1. August, Göttingen 29. August. Mit einer glänzenden Schlussanrede des Unterkreisführers Kirchenmann und dem nachträglichen Dank an unseren aufgelösten Sportverband, vornehmlich unseres früheren Gauführers Oberstleutnant Stahl, traten die anwesenden Schützen wieder ihren Heimweg an.

Letzte Nachrichten

Moskows Dank an Sie Anshon Eden

London, 7. März. In Gahes sind 2000 Arbeiter einer englischen Flugzeugfabrik wegen der Entlassung eines Arbeiters in den Streik getreten. Bekanntlich streifen in der Flugzeugmotorenfabrik von Rolls-Royce in Derby rund 4000 Arbeiter seit einer Woche — so daß die Annahme einer planmäßigen Sabotage der britischen Luftkraftung durch die kommunistische Führerarbeit in den britischen Rüstungsbetrieben gerechtfertigt erscheint.

Vier „fliegende Holländer“

Sie schmuggeln für den Juden Wolff Amsterdam, 7. März.

Kunnecht ist es gelungen, festzustellen — so berichtet der „Telegraaf“ — wenn die vier holländischen Schiffe gehören, die regelmäßig Waffen und Lebensmittel nach dem bolschewistischen Spanien bringen. Befehl ist der marxistische Spaniensauschuss in Frankreich, der vor einiger Zeit den Aktienmantel einer holländischen Gesellschaft und damit die Schiffe „Rambon“, „Warmond“, „Dobesa“ und „Sarfan“ erwarb. Bei allen diesen Geschäften spielt der internationale Finanzjude Wolff eine große Rolle, der seinerzeit eine Kriegsgesellschaft zur Errichtung von Spielhöhlen in den Niederlanden gründete. Da dies von der Polizei verhindert wurde, beschäftigte sich diese Aktiengesellschaft mit dem Lebensmittel- und Waffeneinkauf für die spanischen Bolschewisten.

Gaststätte in Flammen

Nacht Angestellte ums Leben gekommen Tullio, 7. März.

In der Nacht zum Samstag brach in einer Gaststätte auf der Hauptstraße Tullio, der Ginja, Feuer aus, das rasend schnell um sich griff. Von den Flammen wurden sieben Kellnerinnen und ein Koch eingeschlossen, so daß ihnen keine Hilfe zuteil werden konnte. Die acht Angestellten verbrannten.

Bin ich verschwenderisch?

Frage: „Ich bin gewohnt, beim Einkauf meiner Toiletartikel nicht allzu übertrieben auf den Pfennig zu achten, weil hier alles von der Qualität abhängt. Mein Mann macht mir deshalb Vorwürfe. Sind sie berechtigt?“ Antwort: „Sie handeln richtig, wenn Sie einem Qualitäts-Erzeugnis wie Chlorodont den Vorzug geben, weil Sie wissen, daß zur Pflege Ihrer Zähne nur das Beste gut genug ist. Bei Chlorodont ist eben jeder Pfennig gut angelegt.“

Zufall oder Brandstiftung?!

Zwei Bauernhöfe innerhalb drei Tagen abgebrannt

Sigmaringen, 7. März.

Erst drei Tage ist es her, daß im Kreis Sigmaringen ein Bauernhof niederbrannte. Am Freitag Abend gegen 18 Uhr brach im Wäldchen des Bauern Diller, wiederum ein Bauernhof aus. Ein starker Wind trieb die Flammen haushoch empor. Schon nach einer Stunde war der stattliche Erbhof — das An-



Belgien ruft das Haager Gericht an

Die belgische Regierung hat die Angelegenheit der Ermordung des belgischen Diplomaten de Borchgrave durch die spanischen Bolschewisten beim Haager Internationalen Gerichtshof anhängig gemacht...

Butterlägen - eine Kanonenblamage!

„Die Polen könnten froh sein, wenn sie so viel Butter essen könnten wie das deutsche Volk!“

Gewissen deutschfeindlichen Hebern in Polen las der Viz-Senatsmarschall Professor Makowski während der Haushaltsberatung die Besitze, indem er u. a. erklärte: Es ist viel Einte für Ausdrücke des Mitleides oder auch der Schadenfreude verzeichnet worden...

„Erzeugungsschlacht“ - keine Hererei!

N. W. Darré über den Einsatz der Landwirtschaft im Vierjahresplan

In einer Unterredung über die nächsten Aufgaben des Reichsnährlandes im Rahmen der Erzeugungsschlacht und des Vierjahresplanes erklärte Reichsernährungsminister N. Walter Darré u. a.: Die grundsätzliche Ordnung der Wirtschaft...

weitere Leistungssteigerung immer größere Anstrengungen und nicht zuletzt auch höhere Aufwendungen erfordert. Mit der fortschreitenden Entwicklung wird auch die Beeinflussung von zentraler Stelle aus immer schwieriger...

Die großen Aufgaben, die unserer Landwirtschaft vom Vierjahresplan gestellt sind, wären überhaupt nicht zu meistern, wenn nicht im Schmelztiegel der nationalsozialistischen Revolution die deutsche Landwirtschaft...

Die deutschen Sportler dürfen in Zukunft nur noch das DRL-Abzeichen tragen

Das Vereinsabzeichen darf nur in Verbindung mit dem DRL-Abzeichen getragen werden

Abzeichen

Es dürfte sich nun unter den Sportlern allmählich herumgesprochen haben, daß es keine sportlichen Gau- und Reichsverbände (Deutsche Turnerschaft, Deutscher Fußballbund usw.) mehr gibt, daß diese vom Deutschen Reichsbund für Leibesübungen abgelöst bzw. in ihm zusammengefaßt worden sind...

Leistungsabzeichen

In Zukunft werden auch Leistungsabzeichen in Bronze (Reichsbundadler mit Eichenzweig und Jahreszahl) abgegeben. Die Bedingungen für den Erwerb des Leistungsabzeichens in Bronze werden noch bekanntgegeben...

zu einer kampfkraftigen Einheit zusammengeschweißt worden wäre. Heute sind wir so weit, daß unsere Bauern und Landwirte auf das Gesamtergebn schauen, daß im Einzelfall auch einmal eine Schlechterstellung in Kauf genommen wird...

Handel und Verkehr

Meldepflicht der Buttervertreiter

Der Reichsnährstand hat durch die Zusammenfassung der deutschen Milchwirtschaft am 3. März 1937 eine Anordnung über die Butterverteilung erlassen, die im Verordnungsblatt des Reichsnährlandes Nummer 14 vom 4. März veröffentlicht ist...

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 6. März: Großverlauf: Obst: Gelapfel 40 bis 48, heimische Tafeläpfel 30 bis 40...

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 6. März: Großverlauf: Obst: Gelapfel 40 bis 48, heimische Tafeläpfel 30 bis 40...

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 6. März: Großverlauf: Obst: Gelapfel 40 bis 48, heimische Tafeläpfel 30 bis 40, ausländische Tafeläpfel netto 25 bis 40...

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 6. März: Großverlauf: Obst: Gelapfel 40 bis 48, heimische Tafeläpfel 30 bis 40...

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 6. März: Großverlauf: Obst: Gelapfel 40 bis 48, heimische Tafeläpfel 30 bis 40...

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 6. März: Großverlauf: Obst: Gelapfel 40 bis 48, heimische Tafeläpfel 30 bis 40...

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 6. März: Großverlauf: Obst: Gelapfel 40 bis 48, heimische Tafeläpfel 30 bis 40...

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 6. März: Großverlauf: Obst: Gelapfel 40 bis 48, heimische Tafeläpfel 30 bis 40...

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 6. März: Großverlauf: Obst: Gelapfel 40 bis 48, heimische Tafeläpfel 30 bis 40...

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 6. März: Großverlauf: Obst: Gelapfel 40 bis 48, heimische Tafeläpfel 30 bis 40...

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 6. März: Großverlauf: Obst: Gelapfel 40 bis 48, heimische Tafeläpfel 30 bis 40...

Brandverhütung

Zur Verhütung von Brandfällen wird an ff. Vorschriften der Feuerpolizeiordnung vom 4. September 1912 (Reg.-Bl. S. 592) erinnert:

Nagold, den 6. März 1937. Der Landrat: S. A. Dr. Schmierz, Reg.-Mf.

„Das Jahr über'm Pfingst“

für 20 Pfg. vorrätig in der Buchhandlung Zaiser - Nagold

Zur Eröffnung der hiesigen Milchmilkstelle

sprechen am Mittwoch, den 10. März, 20 Uhr im Traubensaal über Zweck und Ziel der Milchmilkstelle und des Milchgesetzes

Bestellt den „Gesellschafter“

Vergessen Sie nicht

Zeitschriften Bücher Bilder Musikalien zu Originalpreisen schnellstens liefert die Zaiser'sche Buchhandlung

Fernruf 429 NAGOLD Fernruf 429

Das Jahr über'm Pfingst

Contacte von Heinrich Spitta, heute (Montag) abend 20.15 Uhr im Seminar-Saal

Zum Fest der Konfirmation:

Tischdamast Papierservietten Torten- und Platten-Papiere Tropfdeckchen Tischkarten

2-3 Zimmer-Wohnung

von alleinstehendem Pensionär auf 1. April zu mieten gesucht

Rotklee Luzerne

in erstklassiger hochkeimender Qualität preiswert bei Berg & Schmid

Wiederverkauf

Wiederverkauf durch die Gesch. St. A. E.

Rundfunk zur Verfründigung der Völkcr

Tagung des Weltfründfründvereins in Berlin

Berlin, 5. März.

Zu Beginn der Berliner Tagung des Weltfründfründvereins überbrachte am Freitag nachmittag Staatssekretär Funk die Grüße der Reichsregierung und insbesondere des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, und führte u. a. aus: „Der Rundfunk ist für die politische Führung zu einem der wichtigsten Mittel der Volksaufklärung und Volksbildung geworden. Was das nationalsozialistische Deutschland auf die... Gebiete leistet, wird, wie Sie jugend werden, in der ganzen Welt anerkannt. Der Rundfunk ist insbesondere das Instrument, mit dem wir die ganze Welt über unsere politischen Ziele aufklären und er ist daher in seinem heutigen hochentwickelten Stand in erster Reihe dazu berufen, der Verfründigung unter den Völkern und dem Frieden der Welt zu dienen. Wir haben den dringenden Wunsch, daß die Rundfründfründbeziehungen mit unseren Nachbarländern fründfründlich gestaltet werden und jede internationale Hebe und Einmischung in die inneren Verhältnisse fremder Staaten über die Rundfründfründ unterbunden werden. Als einen Erfolg dieser Bestrebungen können wir das in diesen Tagen mit Oesterreich abgeschlossene Abkommen bezeichnen, das auch eine Verfründigung auf dem Rundfründfründgebiete in sich schließt.“

Gefängnis für unsozialen Betriebsführer

Duisburg, 5. März.

Strohes Kuffchen weit über den Kreis derer hinaus, welche Anfang Oktober 1936 die Verhaftung des Wittinhabers und Betriebsführers Karl Schmidt von der Rhein-Waas-Armaturenfabrik in Laer bei Wesel. In einer Belegfründfründversammlung hatte Schmidt den 61jährigen Betriebszellenmann, der ihm ruhig und sachlich Wünsche der Belegfründfründ auf Zahlung des tarifmäßigen Leberfründfründzuschlages unterbreitet hatte, unerhört beschimpft und bedroht. Der dem Weseler Schöffengericht entschuldigt sich Schmidt jetzt damit, er sei „sehr erregt“ gewesen, da er nach seiner Ansicht belogen worden sei. Die Tarifbestimmungen habe er immer gewissenhaft beachtet. Im Interesse seiner Gefolgschaft habe er sogar ein Vermögen zur Aufrechterhaltung des Betriebes verpfändet. Die Beweisaufnahme nach jedoch einwandfrei, daß das Verhältnis zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft in Laer schlecht war. Die Schuld daran lag nach den übereinstimmenden Befragungen mehrere Zeugen allein bei dem Angeklagten. Einwandfrei ergab die Zeugenvernehmung auch die maßlose Beleidigung des Betriebszellenmannes, Staatsanwalt und Gericht waren der Ansicht, daß die unerhörten Beleidigungen nicht mit einer Geldstrafe gesühnt werden könnten. Das Gericht erkannte antragsgemäß auf zwei Monate Gefängnis.

Schreckliche Familientragödien

Durch Unvorsichtigkeit sechs Menschen in den Flammen umgekommen
Rid nitz (Mecklenburg), 5. März.
In dem auf gebauten Dachgeschoß des Hauses Bahnhofsstraße 30 entstand am Freitag, Samstag durch ein flielendes Kind ein

Brand, der sich rasch ausbreitete, Als die Feuerwehr in die von dem Brand ergriffene Wohnung einbrang, fand sie dort die Ehefrau des Kraftfahrers Radloff mit ihren beiden jüngsten Kindern, einem fünfjährigen Mädchen und einem einjährigen Knaben - offenbar durch Rauchentzündung erstickt - tot auf. Das dritte Kind, ein Junge, der den Brand verschuldet hat, hatte sich rechtzeitig in Sicherheit gebracht.

Durch die Unvorsichtigkeit einer Bäuerin ereignete sich in der Nähe von Cosenza (Italien) ein tragischer Unglücksfall, bei dem drei tote und zwei schwerverletzte zu beklagen sind. Am Röhchenberg gingen die Kleider der Frau Feuer, das, als sie sich ins Freie retten wollte, auch einen Hausen trockener Maisblätter in Brand setzte. Bei dem Versuch, der Unglücksfälle zu Hilfe zu kommen, kamen auch der Mann und ein Kind ums Leben während zwei andere Söhne lebensgefährliche Brandwunden davontrugen.

Wer will zur Leibstandarte?

Rufberatung am 1. April in Schwenningen, Neutlingen und Ulm

Stuttgart, 5. März.

Für die am 1. April 1937 stattfindende Einstellung von Freiwilligen in die Leibstandarte S. Adolf Hitler finden Rufberatungen statt und zwar an folgenden Tagen:

- am 16. März 1937, 12 Uhr in Schwenningen, Marktplatz 7, (Dienststelle SS-Sturm 11/63 Sta.),
- am 16. März 1937, 15 Uhr, in Neutlingen, Läubinger Straße 61 (Dienststelle 63. SS-Standarte) und
- am 16. März 1937, 17 Uhr, in Ulm, Karlsfeld-Str. 56 (Dienststelle 79. SS-Standarte).

Bewerber, die sich bisher noch nicht wegen ihrer Einstellung an die Leibstandarte S. Adolf Hitler unmittelbar gewandt haben, können sich an den genannten Tagen und Orten der Kommission zur Rufberatung vorstellen. Die Bewerber müssen völlig gesund sein, eine Mindestgröße von 1,75 Meter aufweisen und dürfen nicht älter als 23 Jahre sein.

Von den Bewerbern sind mitzubringen: ein polizeiliches Führungszeugnis, ein von einer Parteidienststelle ausgestelltes politisches Zuverlässigkeitszeugnis und ein von der polizeilichen Meldebehörde ausgestellter Freiwilligenschein für aktive Wehrpflicht. Die z. Z. im Arbeitsdienst befindlichen Bewerber erhalten an Stelle des Freiwilligenscheines von der Meldebehörde einen Auszug aus dem Wehrpaß.

Maissbadmehl zum Weizenmehl

Gute Ergebnisse der Backversuche

Im Interesse der notwendigen Vorratshaltung an Brotgetreide hat die Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft angeordnet, daß bei der Herstellung von Brot- und Backwaren von jetzt ab 7 v. H. Maissbadmehl dem Weizenmehl beige mischt werden. Die Beimischung ist ab sofort zulässig und ab 15. März Pflicht. Es ist deshalb jedem Bäcker im eigenen Interesse dringend zu raten, sich sofort mit seinem bisherigen Mehlhieferanten in Verbindung zu setzen und die benötigten Mengen Maissbadmehl sofort zu bestellen. Probevermahlung und Backversuche haben ergeben, daß durch eine Beimischung von

Maissmehl zum Weizenmehl die Güte des Brotes und der Backwaren in keiner Weise beeinträchtigt wird, und zwar selbst dann nicht, wenn 10 Prozent Maissmehl beige mischt werden. Die angeordnete Beimischung beträgt aber nur 7 Prozent. Es darf auch daran erinnert werden, daß vor dem Krieg in Deutschland im erheblichem Umfang freiwillig und gern Backwaren verbraucht wurden, die viel Maissmehl enthielten.

Verstärkte Strafen bei Arbeitsfründfründverfehlungen

In seinen Richtlinien für das Strafverfahren hat der Reichsjustizminister auch dem Arbeitsfründfründrecht besondere Akzente gewidmet, in denen eine nachträgliche Anwendung der Vorschriften der Gewerbeordnung zum Schutze der Arbeitskraft verlangt wird. In der Praxis hat sich jedoch vielfach gezeigt, daß die Täter bei Zuwiderhandlungen gegen die Arbeitsfründfründvorschriften mit viel zu geringen Strafen davonkommen sind. Diese Tatsache hat dem Reichsarbeitsminister Veranlassung gegeben, auch seinerseits in einem Erlass nochmals nachdrücklich auf die Befolgung der Richtlinien hinzuweisen. Die Gewerbeaufsichtsamter sind angewiesen worden, bei der Erfassung von Strafanzeigen unter ausdrücklicher Bezugnahme auf die Richtlinien des Reichsjustizministers um Stellung entsprechend hoher Strafanträge zu bitten.

Billigere Auslands-Telegramme

Vom 1. April an wird bei Telegrammen nach dem Ausland für die Umrechnung der in Goldfranken festgesetzten Gebühren in die deutsche Währung ein niedrigerer Begebewert als bisher angewandt. Auch werden die so errechneten Betraggehühren nicht mehr auf einen durch 5 teilbaren Betrag, sondern nur auf volle Reichspennung gerundet. Durch diese Anordnungen tritt in fast allen Verkehrsbeziehungen eine spürbare Ermäßigung der Betraggehühren ein, die etwa 4-7 v. H. beträgt. Beispielsweise kostet künftig das Wort eines gewöhnlichen Telegramms nach Neuper nicht mehr 1,10, sondern 1,08 RM.

Sport

7000-8000 Franzosen kommen zum Länderspiel Deutschland-Frankreich

Welche Bedeutung man dem Länderspiel zwischen Deutschland und Frankreich am 21. März in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn auch in Frankreich beimist, geht nicht nur daraus hervor, daß der Präsident des französischen Fußballverbandes, Jules Rimet, der zugleich Vorsitzender der IFFA, des Internationalen Fußballverbandes ist, zum Kampf nach Stuttgart kommen wird, sondern daß auch 7000 bis 8000 Franzosen ihre Mannschaft in Sonderzügen nach der Stadt der Auslandsdeutschen begleiten werden.

Insgesamt 71 500 Karten

Die Gesamtzahl der zur Verfügung stehenden Zuschauerplätze im Adolf-Hitler-Stadion beträgt 71 500. Rapen kommen 67 000 Karten in den Verkauf, während 4000 Freikarten an DJ. und Schuljugend, sowie 500 Ehren- und Presse-Karten ausgeben werden.

Die Vorbereitungen

Als Vorbereitungen zum großen Länderkampf sind zwei Treffen vorgelesen. Zunächst wird - natürlich nur bei trockenem Wetterverhältnissen - ein Jugend-Fußballspiel durchgeführt und anschließend stehen sich Auswahlmannschaften der württembergischen Junglita und Bezirksklasse gegenüber. Das Spiel der Jugendmannschaften wird von den Vereinen bestreitet werden, die sich in einem Turnier der Groß-Stuttgarter Vereine als die besten erwiesen haben.

Gafes Erzählungen

Schreckliche Geschehnisse vom Eislauf



„Sind Sie in der Ortskrankenkasse?“ fragte der Arzt. — „Was für eine Kasse?“ So etwas kannte Gafes natürlich auch nicht. — „Na, da müssen Sie eben die Arzt- und Apothekerrechnung selbst ablechen und die Polizeitröße dazu.“ — „Auch das noch, und der Anzug ist auch kaputt.“ — „Ja, hätten Sie im „Geschichtler“ gelesen, daß das Schlittschuhlaufen auf der Nagold verboten ist, so gebis, wenn man keine Zeitung lieft.“ — „Uebrigens, mir haben doch so etwas an künstlicher Eisbahn, worum wird denn die net gepreust?“ — „Herr Gafes, da bin ich als Arzt nicht zuständig, das geht das Stadtbauamt an...“

Spielplan der Württ. Staatstheater

Großes Haus

- Montag, 8. März: Geschlossen.
- Dienstag, 9. März: C 18: „Die Zaubersünde“. Anfang 7.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr.
- Mittwoch, 10. März: NSR. 67: „Das Wunder“. Ein Liegendenspiel. Dichtung von Georg Schmaße, Musik von Hugo Herrmann. „Magisch“ Bismarck (oder das Spiel vom Schwaben, der das Roterie getroffen). Anf. 8 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
- Donnerstag, 11. März: A 18: „Die Regimentstochter“. Anf. 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr.
- Freitag, 12. März: D 18: „Othello“. Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.15 Uhr.
- Sonntag, 13. März: F 18: „Der Operndal“. Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr.
- Sonntag, 14. März: Ruher Nieter: „Kobengrin“. Anf. 6.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr.

Kleines Haus

- Montag, 8. März: B 19: „Maxim und Eulla“. Anf. 8 Uhr, Ende 10.30 Uhr.
- Dienstag, 9. März: G 19: „Thoma-Abend“. Anf. 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr.
- Mittwoch, 10. März: NSR. 68: „Die vier Gezellen“. Anf. 8 Uhr, Ende 10.30 Uhr.
- Donnerstag, 11. März: NSR. 69: „Sigmund“. Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.45 Uhr.
- Freitag, 12. März: Geheh. Vorstellung: „Das kleine Götterfest“. Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr.
- Sonntag, 13. März: E 19: „Thoma-Abend“. Anf. 7.30 Uhr, Ende 9.45 Uhr.
- Sonntag, 14. März: Ruher Nieter: „Das kleine Götterfest“. Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr.
- Montag, 15. März: NSR. 70: „Das kleine Götterfest“. Anf. 8 Uhr, Ende 11 Uhr.

Wer nicht wirbt, wird vergessen

Toni Zaggler

Arbeitsrechtschutz durch Verlagsanstalt Wang, München

4. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

In einem Rehnstuhl sitzt Jata am offenen Fenster, lauscht einmal auf das unermüdliche Plätschern der Brunnen und blickt dann wieder sinnend über die schwarzen Wipfel hinauf zu den Felswänden, die scharf und lang hininstoßen in das tiefe Blau des Himmels.

Jata von Bruggstein versucht in dieser Nacht ihre erste, ganz heimliche Liebe zu begraben! Wie ein Traum war alles gewesen. Ein Traum, von dem sie zu niemand sprechen kann. Im Frühling war es, als sie nach einem langen, strengen Winter den Toni wieder sah. Da wußte sie mit einestmal, nach was sie sich den ganzen Winter gesehnt hatte. Sie hatte verjucht, wie lange sie ihm fernbleiben kann. Raum zwei Tage hat sie es ausgehalten, dann hat sie ihn wieder gesucht. Sie ist neben ihm im Ader hergegangen, wenn er, den Pflug in den Händen, die Schollen umlegte, langsam und bedächtig, wie wenn man in einem Buch die Blätter umlegt, eins außs andere. Sie ist am späten Abend mit ihm heim, hat mit ihm hinter dem Haus gesehnt und hat die Sterne gezählt, die einer nach dem anderen aufgestammt waren am tiefblauen Himmel. Toni hat dann so nebenbei gefragt: „Morgen muß ich in den Holzschlag und dem Vater helfen.“

Wie selbstverständlich war es, daß sie ihn auch da oben besuchte. Kein Weg war ihr zu beschwerlich. Und einmal, als er nur mit knapper Not vor einem stürzenden Baum zur Seite springen konnte, hat sie laut und gellend aufgeschrien. Von diesem Augenblick an kam es ihr zum Bewußtsein, wie lieb sie ihn hatte. Sie ging heim damals, in das Wendrot, wie in einen neuen Morgen hinein. Im Traumland war sie gewandelt, in einem Land voll stiller Schönheit — bis heute.

Und nun hier es, von dieser jungen, unausgesprochenen Liebe Abschied nehmen.

Jata steht auf, tritt ans Fenster und blickt hinaus in die milde, fernbeglänzte Sommernacht. Ihre Lippen sprechen ganz leise einen Namen: „Toni...“ Und nochmal ganz leise wie ein Hauch: „Tonele...“

Was hat die Jata nur, daß sie auf einmal so traurig wurde beim Abschied, wandert sich der Zaggler Toni beim Weggehen. Er schlendert nach Hause, vor sich hinpiepend, wie das seine Gewohnheit ist. Bald hat er das kleine, freudvolle Haus am Fuße des Berges erreicht. In der Stube brennt schon das Licht und bei seinem Eintritt erhebt sich die Mutter vom Tisch, geht zum Ofen, wo sie das angeröhrte Essen herausnimmt und es auf den Tisch stellt. Der Vater sitzt im Herrgottswinkel über einem Kalender und paßt aus einer kurzen Pfeife gelbe Tabatschaden; sie ziehen sich wie träge Nebel unter der hölzernen Stubebedeckung hin.

„Nauch doch net gar soviel“, mahnt die Zagglerin und hustet ein Paar mal.

Anton Zaggler, der Alte, blickt von seinem Kalender auf, fährt sich mit gepreuzten Fingern über das schon ergraute Haar und meint: „Verjunn mir's doch, Mutter. Man hat ja sonst auch nix auf der Welt.“ Dann blickt er auf den Sohn, der soeben einen Knädel auseinander-schneidet, und sagt:

„Den Kalender mußst lesen, Toni. Da kriegtst einen Begriff, wie es draußen zugegangen ist.“ Es ist der Krieger- und Veteranenkalender.

„Ich hab' lei Freude mit dem Lesen“, lehnt der Toni ab und ist unbekümmert weiter.

„Was hast net? Keine Freude hast? Du lieft den Kalender, sonst hat's was...“

„Aber geh', Vater, wenn er halt keine Freude hat, der Bub“, misst sich die Mutter drein. „Du tuft ja grad, als wenn vom Lesen die ewige Seligkeit abhängen tüt. Er is ja auch noch zu jung, daß er sowas versteht.“

„Der versteht sonst auch alles. Er soll einfach den Kalender lesen, weil ich da dabeigewesen bin, bei Verdun. Doo

is da g'wesen, wo der Graf Boldt g'all'n is. Und der Bub soll wissen, was sein Vater mit'macht hat.“

Nun spigt der Junge doch die Ohren: Soldatensleben, Krieg und Kampf, das ist sein Fall. Fürs Leben gern hört er zu, wenn die Alten ihre Kriegserinnerungen auspacken. Und wieder einmal muß es der Vater haargenau erzählen, wie es zugeing damals bei Verdun. Teufel, wer da hält dabei sein können!

Toni ist mit dem Essen fertig, schiebt den Teller weit von sich und fragt, noch immer launend:

„Sag', mir einmal, Vater, wie is einem denn da zumut, wenn man auf einen Menschen schießt?“

„Da denkst dir nix mehr dabei. Es ist eben Krieg.“

„Ja, es ist eben Krieg“, nickt der Toni. „Aber angenommen, ich tüt jetzt Jäger werden und trefset einmal mit einem Wildschützen zusammen. Es wär halt doch ein dummes Gefühl, wenn man auf einen Menschen schießen muß.“

Der Zaggler stößt eine Rauchwolke gegen die Decke und antwortet mit etwas veränderter Stimme:

„Du brauchst ja net drauf schießen. So einen armen Teufel läßt man eben laufen.“

„Wenn es ein armer Teufel ist, kann man ja ein Aug zudrücken. Aber es geh'n auch andere naus, Bauernsöhne, die es nicht notwendig hätten, die bloß nausgeh'n, weil sie Freude dran haben, wenn sie dem Jagdherrn einen Schaden zufügen können. Denen tüt ich aber das Handwerk legen.“

„Du wirst aber kein Jäger, sondern ein Holzknegt, wie ich einer bin und wie es mein Vater und Großvater schon g'wesen sind.“

„Nein“, sagt der Toni in aller Seelenruhe, „ich werd' ein Jäger.“

„Daß ich sei net laß!“

„Da is nix zum Lachen, Vater. Die Jata legt beim Herrn Graf ein gutes Wort für mich ein.“

Der Alte klappt wütend seinen Kalender zu und schiebt ihn von sich

(Fortsetzung folgt.)

